



Meinungen zur Börsenlage

26.10.2022 , Ausgabe Nr.: 85 , Seite: 19 , Rubrik: MÄRKTE

AKTIEN EUROPA

«Diverse Indikatoren befinden sich auf dem Niveau von früheren Krisen. Aber wie so oft, wenn die Nacht am dunkelsten ist, zeigen sich Lichtblicke am Horizont. Das Überangebot, die hohen Lagerbestände und die sinkende Nachfrage sollten die Inflation dämpfen - und die Leitzinserhöhungen drosseln. Bis es so weit ist, bleibt der Weg steinig. Die Krise nagt am Vertrauen und führt zu Debatten über den Zerfall der Eurozone. Die Wahrscheinlichkeit steigt, dass die Politik und die EZB eingreifen, was die Märkte beflügeln könnte. Europa ist tiefer bewertet als die USA. Wir erachten selektive Nachkäufe bei EU-Werten für lohnenswert und bevorzugen defensiv ausgerichtete Unternehmen, die innovativ sind und ihre Margen halten können, z. B. Vossloh, Bouygues, Siemens, Danone, Fresenius und BAT. Risikofähigere Anleger können Wacker Chemie in Betracht ziehen.»

NÜNLIST INVESTMENT MANAGEMENT

DEFENSIVE AKTIEN

«Die chinesischen Aktienmärkte sind tiefer in die neue Woche gestartet. Anleger sorgen sich um die Machtkonsolidierung von Präsident Xi und die Auswirkungen auf die Regulierung, die Covid-Politik und die Geopolitik. Trotz allem wichen die westlichen Aktienmärkte dem Abwärtstrend aus, getrieben durch erneute Hoffnungen auf eine Kehrtwende der Geldpolitik. Die Renditen für zehnjährige US-Staatsanleihen sind vom Mehrjahreshoch von 4,3% letzten Freitag leicht gefallen. Bei den Unternehmen ist die Berichtssaison in vollem Gang, der Grossteil hat bisher die Erwartungen erfüllt. Die Gewinnschätzungen für 2023 sind unseres Erachtens immer noch zu optimistisch, wir erwarten negative Revisionen. Wir raten weiterhin zu einer defensiven Positionierung mit Fokus auf Unternehmen mit hoher Preissetzungsmacht und hohem Cashflow.»

BANK JULIUS BÄR

BLUE-CHIP AKTIEN

«Covid-19 schien das Aus von Bargeld und den Durchbruch für elektronische Zahlungen einzuleiten. Aus Angst vor Viren wurde auf die Verwendung von Münzen und Geldscheinen verzichtet, Kartenzahlungen boomten. Aus Sorge um Stromausfälle geschieht nun eine Rückbesinnung auf die Vorzüge von Bargeld. Dies zeigte sich jüngst, als eine Softwarestörung in Bezahlterminals dazu führte, dass bei europäischen und Schweizer Supermärkten keine Kartenzahlung möglich war. Sogar Katastrophenschutzexperten raten, neben einem Notvorrat an Nahrungsmitteln auch eine Bargeldreserve in kleinen Scheinen und Münzen zu halten, um für einige Tage essenzielle Einkäufe bestreiten zu können. Für Geld, das Sie im Gegensatz zum «Notgroschen» für mehrere Jahre nicht benötigen, empfehlen wir die Anlage in Blue Chips, die auch Krisenzeiten überstehen, wie Roche, Novartis und Nestlé.»

BANK CLER